

Alternativen zur EU

Während in Berlin die EU mit ihren Mitgliedsstaats-Ministern und deren Stäben den 50. Geburtstag mit Prunk und Schlemmer feierte und sich Kopfzerbrechen über die vor 50 Jahren unterzeichneten Römer Verträge machte, die derzeit in einer massiven Verfassungskrise stehen, tagte in der Äbtistadt Wil ein Kongress mit namhaften EU-Politikern aus allen EU-Staaten. Ausgenommen Deutschland, das von der Österreicherin Inge Rauscher, Obfrau der Aktion EU-Austritt, vertreten wurde.

Namhafte Politiker

Um nur einige namhafte Politiker zu erwähnen, die in Wil waren: Mats Andersson, schwedischer Parlamentsabgeordneter der Grünen Partei; Antti Pesonen, Präsident finnische Unabhängigkeitspartei; Gerard Batten, EU-Abgeordneter der englischen Unabhängigkeitspartei; Ulrich Schlüer, SVP-Nationalrat; Hauptmann Thomas Schmidt, Schweizer OSZE-Delegation; Botschafter Luzius Wasescha, Leiter Ständige Schweizer Mission EFTA/WTO; John Anthony Coughlan, Generalsekretär der irischen National Platform oder Lave K. Broch als

Vorsitzender der dänischen «Volksbewegung gegen die EU». Ganz bescheiden, aber sehr eindrücklich, dokumentierten diese EU-Kritiker das Handeln der EU-Länder zur eigenen Machtpolitik. Und gratulierten immer wieder den Schweizer Bürgerinnen und Bürgern für ihre eigenständige Politik-Struktur. Aufschlussreiche, noch nie gehörte Gegenargumente wurden in Rede gestellt. Ein Beispiel, das uns Schweizer jüngst beschäftigte, war das Gesundheitswesen. Von Schweizer SP-Politikern wurde behauptet, dass die Nordstaaten ein sehr gutes, günstiges Krankenkassen-Modell betreiben, welches die Schweiz übernehmen könnte.

Schlechte ärztliche Versorgung

Erschrocken, aber sofort dankbar über das letzte Abstimmungsresultat der Einheitskrankenkasse, war ich als Teilnehmer dieses Kongresses. Als Lea Launokari, Vorsitzende «Alternativen zur EU Finnland», ihre Version zur ärztlichen Versorgung in Finnland aufzeigte. Man staune und glaubt es kaum: In der finnischen Provinz beträgt die ärztliche Versorgung acht Stunden pro Tag. Erkrankt man nach 16 Uhr, sind für den Grossteil der Finnen Hunderte von Kilometern in die Staatsspitäler zu bewältigen. In einem Leserbrief bin ich nicht in der Lage, alles Gehörte und Dokumentierte aufzulisten. Ich glaube jedoch, dass jeder der etwa 400 anwesenden Zuhörer bei einer EU-Beitrittsabstimmung – sollte dies je wieder der Fall sein – klar nein sagt. Ein herzliches Danke an die Organisatoren Junge für Freiheit, Unabhängigkeit und Neutralität Schweiz und an den OK-Präsidenten, Kantonsrat Lukas Reimann.

Walter Kerschbaumer
Glärnischstrasse 15, 9524 Zuzwil

Anzeige

Häberli. Repariert und
installiert.



Häberli. Der Partner für
Radio TV HiFi u. Video

Wil: Bronschhoferstr. 46
Tel. 071 913 80 40

St.Gallen: Zürcherstr. 53
Frauenfeld: Zürcherstr. 282

www.haerberlitv.ch